



**RAT DER
EUROPÄISCHEN UNION**

**Brüssel, den 16. April 2010 (20.04)
(OR. en)**

**8570/10
ADD 1**

LIMITE

ENFOPOL 99

ADDENDUM ZUM I/A-PUNKT-VERMERK

des Generalsekretariats
für den AStV/Rat

Nr. Vordokument: 7984/10 ENFOPOL 78 ADD 1

5692/1/10 REV 1 ENFOPOL 24 ADD 1 REV 1

Betr.: Instrument für die Erfassung von Daten und Informationen über Prozesse der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft

An die Mitgliedstaaten und die Organe der Europäischen Union ergeht die Aufforderung und die Empfehlung, das für sie vorgesehene Instrument für die Erfassung von Daten nach eigenem Ermessen bestmöglich zu nutzen, indem sie es, soweit sie dies für erforderlich halten, abändern und auf ihre spezifischen Anforderungen abstimmen, und dabei gleichzeitig auch Vorteil aus den verschiedenen Merkmalen zu ziehen, die dem Instrument seine Flexibilität und Anpassungsfähigkeit verleihen.

1. ZIELE

Das Instrument¹ wird als grundlegendes Mittel zur Erfassung von Daten und Informationen vorgeschlagen, das sich in der Phase der Sammlung von Informationen wohl als besonders nützlich erweisen kann, wenn es darum geht,

- (1) die Erfassung von Daten zu erleichtern, schwerpunktmäßig auszurichten und zu verbessern, indem die Quantität wie die Qualität der aus anderen, nicht-spezifischen Mitteln oder Instrumenten erlangten Informationen gesteigert werden;

¹ Anlagen I und II.

- (2) die Integration und Interpretation der Daten zu erleichtern und zu verbessern, indem die Informationen zuerst organisiert und strukturiert werden und dadurch das Potenzial zur taktisch-operativen wie strategischen Analyse von Prozessen der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft erhöht wird;
- (3) den Informationsaustausch zwischen Einrichtungen, Organen und Mitgliedstaaten zu erleichtern und zu verbessern.

2. ADRESSATEN

Das Instrument wird allen Mitgliedstaaten auf Wunsch zur Verfügung gestellt, damit sie es nach eigenem Ermessen bestmöglich nutzen, indem sie es, soweit sie dies für erforderlich halten, abändern und auf ihre spezifischen Anforderungen abstimmen. Es wird auch den Organen und Einrichtungen der Europäischen Union zur Verfügung gestellt, damit sie es in der gleichen Weise nutzen, sofern sie der Ansicht sind, dass die mitgliedstaatlichen und die gemeinsamen Fähigkeiten zu einer besseren und wirksameren Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft damit gestärkt werden.

Ferner könnte das Instrument sicher auch mit großem Nutzen von der Polizei, den Sicherheits- und den Nachrichtendiensten sowie von Einrichtungen, die an der Bekämpfung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft und letztlich des Terrorismus mitwirken, genutzt werden; die einen wie die anderen haben möglicherweise direkten oder indirekten Zugang zu Grundinformationen in erheblichem Umfang (Fähigkeit der Informationssammlung) und können die sich daraus ergebenden Bewertungen in taktisch-operative und/oder strategische Entscheidungen einfließen lassen.

3. ART UND NUTZUNG DES INSTRUMENTS

STRATEGISCHER ODER TAKTISCH-OPERATIVER ANSATZ: Das Instrument soll in zweifacher Weise genutzt werden; es soll schwerpunktmäßig bei dem Problem der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft (**PROBLEM**) oder bei den Akteuren der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft (**AKTEURE**) ansetzen. Die Entscheidung darüber, wo das Instrument schwerpunktmäßig ansetzen soll, bestimmt automatisch auch den Ansatz und damit die zu treffenden Entscheidungen.

Wird der Schwerpunkt auf die Akteure gelegt, so kann das Instrument dazu genutzt werden, Informationen über die Radikalisierung und Gewaltbereitschaft bestimmter Personen oder einer kleinen Gruppe von Personen zu sammeln; die Bewertung der Daten wird daher automatisch in die taktisch-operative Entscheidungsfindung einfließen, wobei die hier als zweckmäßig erachteten Maßnahmen und Schritte getroffen werden.

Wird der Schwerpunkt hingegen auf das Problem gelegt, so werden mit dem Instrument nicht Informationen über bestimmte Akteure, sondern über die Gesamtzahl aller bekannten Fälle von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft gesammelt. Die daran anschließende Bewertung, gleich, ob sie rein beschreibender, erläuternder oder zukunftsgerichteter Art ist, wird so die strategische Entscheidungsfindung beeinflussen, die darauf gerichtet ist, das Problem grundlegend anzugehen.

BERÜCKSICHTIGUNG MEHRERER ASPEKTE: Radikalisierungsprozesse sind generell sehr spezifisch, kompliziert, facettenreich und schwer zu fassen; sie können Aspekte wie beispielsweise personengebundene Faktoren sowie Faktoren im Zusammenhang mit den Umständen, der Ideologie, der Gesellschaft und gesellschaftlichen Gruppe, dem Verhalten, der psychischen Verfasstheit, der Technik und der Kommunikation umfassen. Angesichts dieser komplexen Sachlage ist das Instrument in vier verschiedene Themenbereiche unterteilt, wobei zu berücksichtigen ist, dass mit dieser Unterteilung lediglich die Sammlung von Daten und die Herangehensweise an das Problem erleichtert werden sollen; die vier Aspekte sind nämlich, wie dargelegt, Teil einer komplexen, sich ständig weiterentwickelnden Wirklichkeit. Das Instrument gliedert sich in die folgenden vier Themenbereiche:

- A. **Ideologien und radikale Botschaften, die Radikalisierung und Gewaltbereitschaft fördern:** hier geht es vor allem um die ideologischen Inhalte, denen Personen, die sich radikalieren und gewaltbereit werden, ausgesetzt sind;
- B. **Kanäle für die Verbreitung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft:** hier geht es vor allem um die eigentlichen Akteure, die ideologische Inhalte verbreiten und erhalten, und um den damit verbundenen Kommunikationsprozess;
- C. **Einflussfaktoren von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft:** hier geht es vor allem um das Umfeld und die Orte der Radikalisierung;
- D. **Auswirkungen auf den Einzelnen und Veränderungen des Einzelnen:** hier werden die Veränderungen beschrieben, die bei Personen, die sich radikalisiert haben und gewaltbereit geworden sind, festgestellt werden können.

HALBSTRUKTURIERTE FRAGEN: Das Instrument umfasst 70 Fragen (Anlage I), die in vier Themenbereiche (A, B, C und D) unterteilt sind; diese wiederum untergliedern sich in 14 verschiedene Faktoren, die der nachstehenden Übersicht zu entnehmen sind¹:

A. Ideologien und radikale Botschaften, die Radikalisierung und Gewaltbereitschaft fördern	B. Kanäle für die Verbreitung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft	C. Einflussfaktoren von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft	D. Auswirkungen auf den Einzelnen und Veränderungen des Einzelnen
1. Beschreibung der Ideologie, die Gewaltbereitschaft direkt fördert (2)	5. Für die Verbreitung von radikalen Botschaften verwendete Kommunikationsmodelle (2)	8. Beschreibung individueller persönlicher Faktoren (12)	12. Beschreibung kognitiver Auswirkungen und Veränderungen (6)
2. Akteure, die dieser Ideologie anhängen und Gewaltakte sowie Radikalisierung und Gewaltbereitschaft direkt fördern (3)	6. Am Kommunikationsprozess beteiligte Akteure (6)	9. Beschreibung von Gruppenfaktoren, sozialen Faktoren und organisationsbedingten Faktoren (11)	13. Beschreibung der emotionalen oder affektiven Auswirkungen und Veränderungen (5)
3. Beschreibung der radikalen Botschaft (4)	7. Sonstige Faktoren des Kommunikationsprozesses (2)	10. Beschreibung makrosozialer Faktoren (7)	14. Beschreibung von Verhaltensauswirkungen und Veränderungen (6)
4. Radikale Botschaften und andere Ideologien oder Bewegungen (2)		11. Beschreibung von Orten der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft (2)	

GEMEINSAME BEGRIFFLICHKEIT UND INFORMATIONSAUSTAUSCH: Durch die Verwendung eines halbstrukturierten gemeinsamen Instruments seitens verschiedener Einzelpersonen und/oder Institutionen und/oder Mitgliedstaaten wird die begriffliche Übereinstimmung und eine vergleichbare Herangehensweise in Bezug auf Radikalisierung und Gewaltbereitschaft erleichtert und gefördert und dadurch zweifelsohne zu einem verbesserten Informationsaustausch beigetragen. Sollen auf diesem Weg hin zu begrifflicher Übereinstimmung weitere Fortschritte erzielt werden, so muss das Instrument erörtert, geändert, angepasst und akzeptiert, vor allem aber von den verschiedenen Beteiligten auch verwendet werden. Das vorgeschlagene Instrument soll nur eine erste Stufe in diesem Prozess sein.

VERLAUF DER RADIKALISIERUNG: Angesichts des sich ständig verändernden, komplexen Phänomens der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft muss die Bewertung der entsprechenden Faktoren und Variablen erleichtert werden; so ist es von entscheidender Bedeutung, festzustellen, in welcher zeitlichen Reihenfolge diese Faktoren und Variablen in Erscheinung treten und sich weiterentwickeln, um die zugrunde liegenden Prozesse besser verstehen zu können. Deswegen ist es auch erforderlich, nach der Aufdeckung eines Radikalisierungsprozesses alle diesbezüglichen Informationen mit einem Datum zu versehen.

¹ Nach jedem der 14 Faktoren ist in Klammern die Anzahl der dazu gehörenden Fragen angegeben.

Der Prozess der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft kann daher als die Gesamtzahl aller Vorkommnisse angesehen werden, die bei einem Einzelnen festzustellen sind. Dem Instrument ist eine Übersicht über die zusammenzutragenden Angaben (Anlage II) beigelegt, in die Informationen zu den einzelnen Vorkommnissen der Radikalisierung eingetragen werden.

AUSSAGEKRAFT: Zunächst sollte das Instrument zur Erfassung von Angaben über Personen genutzt werden, die an aufgedeckten terroristischen Operationen (abgeschlossene Fälle) beteiligt waren und bei denen auf den ersten Blick ein vorangegangener Radikalisierungsprozess erkennbar war, der näher betrachtet werden sollte. Abgesehen davon ist das Instrument speziell zu dem Zweck konzipiert worden, Informationen über die Aspekte zu erlangen, die im Zusammenhang mit der Radikalisierung als am wichtigsten angesehen werden, so dass die einzelnen Mitgliedstaaten oder Organe, die es verwenden, prüfen müssen, ob das Instrument einen Mehrwert bei der Organisation und Zusammenstellung der bestehenden Daten zu Radikalisierung und Gewaltbereitschaft erbringt.

ZUVERLÄSSIGKEIT: Eines der Merkmale des Instruments ist dessen halbstrukturierter Ansatz in Bezug auf die Sammlung von Daten, bei dem Fragen, die bestimmte Aspekte der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft betreffen, in Gruppen zusammengefasst werden. Dieses Merkmal, das praktisch notwendig ist, damit keine Informationen vergessen werden, das Instrument eine gewisse Flexibilität erhält und mehr Möglichkeiten für die künftige analytische Auswertung zur Verfügung stehen, erfordert eine gewisse Einstiegsphase für die Teams, die mit dem Instrument arbeiten, damit sie sich mit ihm vertraut machen und herausfinden können, wie es am besten zu nutzen ist, da das Potenzial des Instruments nicht losgelöst von den Beobachtungs- und Analysefähigkeiten des Endbenutzers gesehen werden kann.

INSTRUMENT

**A. IDEOLOGIEN UND BOTSCHAFTEN, DIE RADIKALISIERUNG UND
GEWALTBEREITSCHAFT FÖRDERN**

1. Beschreibung der Ideologie, die Gewaltbereitschaft direkt fördert

1. In welchem Spektrum ist die Ideologie zu anzusiedeln?¹
2. Welches sind die wichtigsten Prinzipien und Ziele? Auf welche Weise und aus welchen Gründen unterstützt die Ideologie die Anwendung von Gewalt?

2. Akteure, die dieser Ideologie anhängen und Gewalt sowie Radikalisierung und Gewaltbereitschaft direkt fördern

3. Welche Organisationen oder terroristischen Gruppen haben sich dieser Ideologie und der Anwendung von Gewalt verschrieben?
4. Welche Organisationen und Gruppen fördern Radikalisierung und Gewaltbereitschaft?
5. Welche geografische Region ist betroffen?

3. Beschreibung der radikalen Botschaft:

6. Wortwörtliche Beschreibung der radikalen Botschaft(en), der wichtigsten radikalen Botschaft(en) oder des Titels/Inhalts des Werks
7. Welches ist/sind die wichtigste(n) Funktion(en) der radikalen Botschaft(en)?²
8. Welches sind die Merkmale/Aspekte der radikalen Botschaft?³
9. Wie sind die radikalen Botschaften auf die verschiedenen Zielgruppen angepasst?⁴

4. Radikale Botschaften und andere Ideologien oder Bewegungen:

10. Werden diese radikalen Botschaften auch von anderen Ideologien oder Bewegungen, die Gewalt nicht befürworten, unterstützt?
11. Gibt es andere Ideologien oder Bewegungen, die eine Alternative zu den radikalen Botschaften und der Ideologie, die sie unterstützt, darstellen oder mit dieser/diesen konkurrieren?

¹ Extreme Rechte/Linke, Islamismus, Nationalismus, Globalisierungskritiker usw.

² Legitimierung von Gewalt; Ausrichtung der Gewalt (Zielsetzungen, konkrete Ziele der Gewalt, Modus operandi); Stärkung der Gruppenidentität; Einschüchterung usw.

³ Territoriale, politische, wirtschaftliche, soziale, historische, kulturelle, religiöse, ideologische, ethnische, sprachliche Aspekte, Aspekte der sozialen Identität usw.

⁴ Auswahl der Zielgruppen, interne Logik und Argumentation der radikalen Botschaften (deduktiv, induktiv), emotionale Elemente in den radikalen Botschaften, Sprachen usw.

5. Für die Verbreitung von radikalen Botschaften verwendete Kommunikationsmodelle

12. Am häufigsten verwendete Kommunikationskanäle?
§ Modell I (M I) ausgehend vom "Inhalt"¹
§ Modell II (M II) ausgehend von der "Wirkung"²
§ Modell III (M III) ausgehend vom "Prozess"³.
13. Werden diese Modelle von den gleichen Akteuren miteinander kombiniert? In welcher Weise?

6. Am Kommunikationsprozess beteiligte Akteure

14. Wer sind bei den Modellen M I-II-III die Sender und die Empfänger?⁴
15. Gibt es eine Vorbeziehung zwischen den Akteuren?⁵
16. Was ist bei den Kommunikationsmodellen M I-II die Grundlage für die Hierarchie zwischen den Sendern und den Empfängern?⁶
17. Was ist beim Kommunikationsmodell M III die Grundlage für die Gleichstellung der Akteure?
18. Wie nehmen die Akteure beim Kommunikationsmodell M II-III Verbindung zueinander auf?
Von wem geht die Initiative aus?
19. Wie werden die Akteure ausgewählt?

¹ (M-I) Kommunikation ausgehend vom "Inhalt" der radikalen Botschaften: Charakteristisches Merkmal ist eine strenge Hierarchie zwischen den Beteiligten (Sender und Empfänger), es gibt keinen Kontakt und kein Feedback zwischen den Beteiligten, und die Kommunikation zielt auf ein breites anonymes Publikum ab. Der verbreitete Inhalt (ideologischer Inhalt, religiöser Inhalt usw.) ist das Hauptmerkmal dieses Kommunikationsmodells (beispielsweise Nachrichten von Osama Bin Laden, in denen die Ziele und die Gründe für die Tätigkeit von Al Qaeda dargelegt werden).

² (M-II) Kommunikation ausgehend von der "Wirkung" der radikalen Botschaften: Zwischen den Beteiligten besteht eine gewisse Hierarchie, die Kommunikation erfolgt in der Regel mündlich oder schriftlich, zwischen dem Sender und dem Empfänger gibt es ein Feedback in einem gesicherten Umfeld und die Kommunikation zielt auf ein kleines und bekanntes Publikum ab. Wichtigstes Merkmal dieser Kommunikation ist die Wirkung, die der Sender beim Empfänger erzielen möchte (beispielsweise das Verhältnis zwischen dem Anwerber und der angeworbenen Person – "vertikale Radikalisierung").

³ (M-III) Kommunikation ausgehend vom "Prozess des Austausches" der radikalen Botschaften: Charakteristisches Merkmal ist die hierarchische Gleichstellung der Beteiligten, die die Rollen des Absenders und des Empfängers kontinuierlich tauschen (Sender-Empfänger A und Sender-Empfänger B); Zwischen den Beteiligten gibt es in einer gesicherten Umgebung Feedback, wobei sich jeder Beteiligter aktiv um Informationen bemüht. Die Beteiligten sind in der Regel vorinformiert (sie kennen vorab - manchmal allerdings nur in Grundzügen - die Art und den Inhalt radikaler Botschaften und haben möglicherweise einen radikalen Hintergrund). Wichtigstes Merkmal dieses Kommunikationsmodells ist der kontinuierliche Austausch von Informationen (radikalen Botschaften) zwischen den Beteiligten (beispielsweise Mitglieder eines Internet-Diskussionsforums, das für den Austausch von Dateien mit radikalem Inhalt genutzt wird und auf dem offen Meinungen zu den Botschaften zum Ausdruck gebracht werden – "horizontale Radikalisierung").

⁴ Personenbezogene Angaben, soweit vorhanden, allgemeine Merkmale usw.

⁵ Mitschüler, Nachbarn, Freunde, Verwandte, ehemalige Mithäftlinge usw.

⁶ Anführer einer Terrorgruppe, Mitglied einer Terrorgruppe, Anführer einer religiösen/ideologischen Bewegung oder Organisation oder einer ideologischen/religiösen Institution, charismatische Persönlichkeit, Aktivist mit einer Vergangenheit als Gewalttäter usw.

7. Sonstige Faktoren des Kommunikationsprozesses

20. Welcher KANAL wird bei den einzelnen Kommunikationsmodellen (M I-II-III) für die Kommunikation verwendet?¹
§ Wie wird das Internet genutzt?² Welche Internet-Adressen werden verwendet?
21. Welcher CODE wird bei den einzelnen Kommunikationsmodellen (M I-II-III) für die Kommunikation verwendet?³

C. EINFLUSSFAKTOREN VON RADIKALISIERUNG UND GEWALTBEREITSCHAFT⁴

8. Beschreibung individueller persönlicher Faktoren

22. Alter, Geschlecht, Geburtsort und Staatsangehörigkeit der Akteure?
23. Administrative Situation?⁵
24. Wirtschaftliche Lage?⁶
25. Einschlägige psychologische Merkmale?⁷
26. Etwaige zugrunde liegende psychologische Motivation der Akteure?⁸
27. Ausbildungsgrad/Ausbildungsart?
28. Art der Berufserfahrung?
29. Art und Ausmaß der ideologischen Schulung und/oder des ideologischen Bekenntnisses?
30. Art und Ausmaß der religiösen Schulung und/oder des religiösen Bekenntnisses?
31. Sozioökonomische Stufe?
32. Krimineller Hintergrund?
33. In welchem Ausmaß war die Person Gewalt ausgesetzt?

¹ Mündlich, schriftlich, Audiokommunikation, Bilder (Fernsehkanaäle, Video), Internet (mehreres möglich).

² Nutzung des Internet zum Speichern und zum Herunterladen von radikalen Botschaften, Nutzung des Internet als ein Mittel der Kommunikation zwischen Sender und Empfänger, Nutzung des Internet als ein Mechanismus für die Kommunikation zwischen einer Gruppe gleichrangiger Personen (Foren, Chats usw.).

³ Sprache, geheime oder verschlüsselte Codes usw.

⁴ Faktoren, die die Person(en), die sich in einem Prozess der Radikalisierung befinden, beeinflussen; im Mittelpunkt steht dabei der Empfänger der radikalen Botschaft oder der Sender-Empfänger im Falle des Kommunikationsmodells M-III.

⁵ Ursprüngliche Staatsangehörigkeit, erworbene Staatsangehörigkeit, illegaler Aufenthalt, vorläufiger Aufenthalt, Arbeitserlaubnis, Studierlaubnis usw.

⁶ Erwerbslos, Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage, Verlust eines Stipendiums oder finanzieller Unterstützung usw.

⁷ Psychische Störungen, charismatische Persönlichkeit, schwache Persönlichkeit usw.

⁸ Relative Frustration und Verlustgefühle, Hass oder Rache, moralische Verpflichtung, prosoziale Motivation, Anreize und Belohnungen, Schuldgefühle usw.

9. Beschreibung von Gruppenfaktoren, sozialen Faktoren und organisationsbedingten Faktoren

34. Wo vollzog sich die Sozialisierung in erster Linie?¹
35. Soziale Dynamik?²
36. Grad der Integration in die Gesellschaft? Gründe?
37. Ausmaß der direkten persönlichen Einbindung?³
38. Festgestellte Gruppendynamik?⁴
39. Grundlage für die wichtigste soziale Identität (Gruppenzugehörigkeit)?⁵
40. Bezugspunkt für die soziale Identität (Bezugsgruppe)?
41. Verhältnis zu den verschiedenen Institutionen/staatlichen Stellen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene?⁶
42. Verhältnis zwischen der wichtigsten Gruppe der sozialen Identität (Gruppenzugehörigkeit) und Institutionen/staatlichen Stellen auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene? Grad der Vertretung dieser sozialen Gruppe in diesen Stellen?
43. Ausrichtung der Terrorgruppen oder -netzwerke im geografischen Gebiet des Akteurs?⁷
44. Ausrichtung der nicht gewalttätigen Organisationen oder Bewegungen in dem Gebiet, in dem der Akteur lebt?⁸

10. Beschreibung makrosozialer Faktoren

45. Relevante wirtschaftliche Faktoren?
46. Relevante soziale Faktoren?
47. Relevante kulturelle Faktoren?
48. Relevante technologische Faktoren?
49. Relevante demografische Faktoren?
50. Relevante politische Faktoren?⁹
51. Sonstige allgemeine oder globale Faktoren?

11. Beschreibung von Orten der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft

52. Stadt/Land, in der/dem Vorkommnisse/Prozesse der Radikalisierung und Gewaltbereitschaft festzustellen sind?
53. Soziales Umfeld, in dem Radikalisierung und Gewaltbereitschaft festzustellen sind?¹⁰

¹ Geburtsort/-land, Wohnort/-land.

² Beispielsweise in muslimischen Gemeinschaften: Migrationsdynamik, Dynamik der zweiten oder dritten Generation, Konvertit.

³ Familie, Familienstand (unverheiratet, verheiratet, verwitwet, geschieden, getrennt lebend), Kinder, Freunde.

⁴ Starke Gruppendynamik (Grundlage für die "Gruppenmentalität"), schwache Gruppendynamik.

⁵ Staatsangehörigkeit, Herkunftsland, Region, religiöse Gruppe, ethnische Gruppe, Klan, Gesellschaftsschicht, ideologische Anschauung, Altersgruppe usw.

⁶ Soziale Dienste, Bildungseinrichtungen, Sicherheitsorgane (Einwanderungsbehörden, Polizei, Justizvollzugsanstalten, Nachrichtendienste usw.), Sonstiges.

⁷ Terroranschläge in dem Gebiet, in dem die Person lebt, Radikalisierung und Anwerbung in diesem Gebiet, Aussendung von Humanressourcen zu anderen Schauplätzen, Radikalisierung und Anwerbung für die logistische Unterstützung von Terroristen in diesem Gebiet, Sonstiges (mehrere Optionen möglich).

⁸ Erreichen einer großen Zahl von Menschen (expansiv), Vermittlung sozio-politischer Vorstellungen, Vermittlung religiöser Werte, Eindringen in die Gesellschaft und ihre Institutionen usw. (mehrere Optionen möglich).

⁹ Kriege, sonstige Konflikte, Terroranschläge, hartes Vorgehen gegen Terrorismus, Sonstiges.

¹⁰ Familienwohnung, Freunde, Internet, Bildungseinrichtungen, religiöse Einrichtungen oder Gebetszentren, Justizvollzugsanstalten, Arbeitsplatz, Freizeiteinrichtungen usw.

D. AUSWIRKUNGEN AUF DEN EINZELNEN UND VERÄNDERUNGEN DES EINZELNEN¹

12. Beschreibung kognitiver Auswirkungen und Veränderungen

54. Wie betrachtet oder interpretiert die Person ihr eigenes Verhältnis zur neuen kollektiven Identität² und zu den dieser Identität zugehörigen Personen?
55. Wie betrachtet oder interpretiert die Person das Verhältnis zwischen dieser kollektiven Identität und anderen Akteuren und der sozialen, kulturellen, religiösen, politischen oder wirtschaftlichen Lage?³
56. Wie verändert die Person ihre Wahrnehmung des Verhältnisses zwischen Dingen und des Grunds, aus dem sich Dinge ereignen?
57. Wie betrachtet oder interpretiert die Person andere Gemeinschaften, die als "Feinde" gelten?
58. Wie kommt die Person dazu, Gewalt als den besten Weg oder den einzigen Weg für den Umgang mit "Feinden" zu betrachten?
59. Wie betrachtet, interpretiert oder bewertet die Person ihre Beteiligung an den Aktivitäten der neuen kollektiven Identität?

13. Beschreibung der emotionalen oder affektiven Auswirkungen und Veränderungen

60. Wie empfindet die Person ihr eigenes Verhältnis zu der neuen kollektiven Identität und den dieser Identität zugehörigen Personen?
61. Wie empfindet die Person das Verhältnis zwischen dieser kollektiven Identität und anderen Akteuren und der sozialen, kulturellen, religiösen, politischen oder wirtschaftlichen Lage?
62. Gefühle der Person gegenüber anderen Gemeinschaften, die als "Feinde" gelten?
63. Gefühle der Person gegenüber der Anwendung von Gewalt?
64. Gefühle der Person zu der Frage, wie und warum sie an den Aktivitäten der neuen kollektiven Identität teilnehmen soll?

¹ Faktoren, die die Person(en), die sich in einem Prozess der Radikalisierung befinden, beeinflussen; im Mittelpunkt steht dabei der Empfänger der radikalen Botschaft oder der Sender/Empfänger im Falle des Kommunikationsmodells M-III.

² Terrororganisationen und -gruppen geben sich selbst in der Regel als Verteidiger einer Gruppe oder sozialen Identität aus, die real oder fiktiv sein kann und Mittelpunkt angeblicher Konfrontationen, Verfolgungen, Ungerechtigkeiten usw. ist. Dies versetzt sie wiederum in die Lage, andere soziale Gruppen oder Gruppenidentitäten zu benennen und sie als "Feinde" zu behandeln oder zu bezeichnen. In diesem Zusammenhang bezeichnet der Ausdruck "neue soziale Identität" daher die Identität, wie sie von der Terrorgruppe oder den Ideologien, die die Terrorgruppen nähren, definiert wird.

³ Terrorgruppen stellen Situationen der Ungerechtigkeit, der Ungleichheit, der Unterdrückung usw. übertrieben dar.

14. Beschreibung von Verhaltensauswirkungen und -veränderungen

65. Hat sich die Person mündlich dazu geäußert,
§ dass Gewalt durch die kollektive Identität befürwortet wird?
§ dass eine Gemeinschaft oder Gruppe als "Feind" betrachtet wird?
§ dass Gewalt angewendet werden soll?
§ dass sie die Absicht hat, sich an Gewaltaktionen zu beteiligen?
§ Hat sie sich zu sonstigen Fragen in erster Linie politischer Art geäußert und dabei Argumente verwendet, die auf Radikalisierung und Gewaltbereitschaft schließen lassen?
66. Hat die Person kürzlich zu ihrer Routine gehörende Verhaltensmuster abgelegt¹? Etwaige Gründe? Wahrscheinlichster Grund? Frühere Informationen, die auf einen radikalen Einfluss hindeuten?²
67. Hat sich die Person kürzlich Verhaltensmuster zu eigen gemacht? Etwaige Gründe? Wahrscheinlichster Grund? Frühere Informationen, die auf einen radikalen Einfluss hindeuten?
68. Hat die Person begonnen, sich aktiv radikalen Bezugspunkten zuzuwenden?
69. Hat sich die Person kürzlich ein relevantes nicht der Routine entsprechendes Verhaltensmuster zu eigen gemacht? Etwaige Gründe? Wahrscheinlichster Grund? Frühere Informationen, die auf einen radikalen Einfluss hindeuten?
70. Hat die Person kürzlich ein relevantes, nicht der Routine entsprechendes Verhaltensmuster abgelegt? Etwaige Gründe? Wahrscheinlichster Grund? Frühere Informationen, die auf einen radikalen Einfluss hindeuten?

¹ Gewohnheiten, Kleidungsstil, Gesundheitspflege, Essgewohnheiten, Kommunikationsmittel, Besuche, Kontakt zu Gruppen usw. (mehrere Optionen möglich).

² Ideologie, Religion, Gruppe, Kommunikationsmittel, Websites, Gebetszentren usw. (mehrere Optionen möglich).

ANLAGE II

VERLAUF VON RADIKALISIERUNG UND GEWALTBEREITSCHAFT						
Vorkommnis	Datum Uhrzeit	Ort/ Land	Ideologien und radikale Botschaften zur Förderung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft	Kanäle für die Verbreitung von Radikalisierung und Gewaltbereitschaft	Einflussfaktoren für Radikalisierung und Gewaltbereitschaft	Auswirkungen und Veränderungen
1						
2						
3						
4						
5						
6						
7						
8						
9						
10						